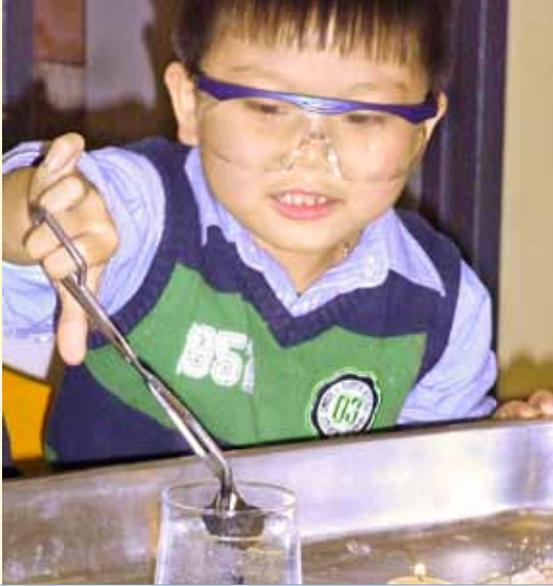




Band 2

Ausgezeichnet!

Kinder- und Jugendengagement – Von guten Beispielen lernen



Kontakt

Ulrike Weyrauther
Lehrerin
Werner-Heisenberg-Gymnasium
Friedrichstraße 7
69469 Weinheim

+49 6201 2908830

ulrike.weyrauther@t-online.de

www.lernenddurchengagement.de/
index.php?id=17#c121

Mitmach-Experimente

Naturwissenschaftliche Experimente fördern Fachwissen und Engagement

Kurzporträt

Das Projekt „Mitmach-Experimente“ beruht auf dem Service-Learning-Ansatz (*Lernen durch Engagement*). Etwa 14-jährige Gymnasialschüler beschäftigen sich im Unterricht mit naturwissenschaftlichen Phänomenen („learning“/Lernen) und konzipieren anschließend für eine nahe gelegene Kita erlebnisorientierte Experimente („service“/Engagement). Diese führen spielerisch an naturwissenschaftliche Fragestellungen und Phänomene heran. Der didaktischen Herausforderung begegnen die Jugendlichen, indem sie zunächst einen Vormittag in der Kita verbringen, wo sie sich mit Bedürfnissen und Fähigkeiten der Kinder auseinandersetzen. Auswahl, Erprobung und Nachbereitung der Experimente erfolgen im Unterricht, der Praxisteil in „Experimentierstunden“ in der Kita: In Gruppen von etwa fünf und in Begleitung der Lehrkraft leiten die Gymnasiasten die Kinder beim Experimentieren an und gehen auf ihre Fragen ein.

Bei den Schülern sorgt das handlungsorientierte Prinzip „Lernen durch Lehren“ für ein besseres Verständnis der Unterrichtsinhalte, bei den Kita-Kindern kann naturwissenschaftliches Interesse geweckt werden. Die Erzieher werden bei der Vermittlung naturwissenschaftlicher Inhalte unterstützt. Bei dieser Unterrichtsmethode wird folglich fachliches Lernen im Klassenraum mit gesellschaftlichem Engagement kombiniert: Erfahrungen, die Schüler beim „Engagement für andere“ machen, werden im Unterricht aufgegriffen, reflektiert und mit Unterrichtsinhalten verknüpft. Jugendliche lernen dabei, dass sich der Einsatz für die Gemeinschaft lohnt.

Ausgezeichnet!

Qualitätsbereiche

Profil des Projekts: Die Besonderheit liegt in der Verknüpfung von schulischem Lernen und außerschulischem gesellschaftlichem Engagement. Benotet werden dabei sowohl die im Unterricht als auch die in der Kita erbrachten Leistungen. Die Erlebnisse und Erfahrungen werden dann wiederum im Unterricht reflektiert und ausgewertet.

Bildungschancen: „Lernen durch Lehren“ stellt ein zentrales Anliegen der „Mitmach-Experimente“ dar. Das bedeutet, dass die naturwissenschaftlichen Unterrichtsinhalte durch eigenständiges Erarbeiten und didaktische Vermittlung besser verstanden und durchdrungen werden können. Zusätzlich zur Fachkompetenz erwerben die Jugendlichen so weitere Schlüsselqualifikationen wie Kommunikationsfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein und Methodenwissen und müssen auch ihre Empathie gegenüber den Kindern unter Beweis stellen. Zudem erfahren sie, dass sich gesellschaftliches Engagement lohnt. Außerdem stärkt das Projekt das naturwissenschaftliche Interesse der Kita-Kinder.

Nachhaltigkeit: Die Mitmachexperimente sind in den Unterricht eingebunden und verstetigt. Das Projekt ist Teil des von der Freudenberg Stiftung initiierten Netzwerks *Lernen durch Engagement*, das zahlreiche Schulen umfasst und sich dem Gedanken des Service-Learning widmet. Das Netzwerk sorgt durch Fortbildungen, Austausch unter den Akteuren oder die Bereitstellung von Infomaterialien für Qualität und nachhaltige Wirkung der Projektarbeit.



Partizipation

Wichtig ist im Rahmen der Service-Learning-Methode, dass die Schüler selbst den Bedarf für ihre Projekte recherchieren und sie so zu „ihren“ Projekten machen. Dies wird möglich, indem sie einen Vormittag in der Kita verbringen, sich mit einzelnen Kindern intensiv beschäftigen, sie mit all ihren Interessen und Fragen näher kennenlernen und auch die Erzieher befragen. So können sich die Jugendlichen darüber klar werden, welche Experimente überhaupt für Sechsjährige geeignet sind.

Die Jugendlichen entscheiden selbst, welche Themengebiete sie in den Experimenten behandeln wollen, und kümmern sich eigenständig um Recherche und Versuchsaufbau, die einleitende Geschichte und ein Maskottchen. In der vor jedem Kita-Besuch im Unterricht stattfindenden „Generalprobe“ erfolgt eine erste Reflexion der eigenen Vorbereitung durch Mitschüler und Lehrkraft. Von den Schülern eigenständig angeleitet, werden dann die Experimente durchgeführt. Lehrkraft und Erzieher stehen nur begleitend zur Seite.

Die Verknüpfung von fachlichem Lernen und Engagement führt aufgrund der gegenseitigen Verstärkung zu einem besonders hohen Kompetenzzuwachs bei Schülern und Kindergartenkindern.

Ulrike Weyrauther

Daten und Fakten

Zeitraum	seit 2007
Initiatoren	Freudenberg Stiftung
Ziele	bei Vorschulkindern Interesse für Naturwissenschaften wecken, Sozialkompetenz und Selbstbewusstsein von Schülern stärken, die Institutionen Schule und Kita öffnen
Zielgruppe	Gymnasialschüler der 8. Klasse
Partner	Werner-Heisenberg-Gymnasium und Kita Pustebume, Weinheim
Ressourcen	Kosten für Rechercheliteratur
Teilnehmerzahl	eine 8. Klasse pro Schuljahr (Naturwissenschaft und Technik)

Für Nachahmer

Das Projekt bringt für Schüler und Lehrkräfte zusätzlichen Zeitaufwand mit sich. Gerade die Schüler sollten nicht von der Arbeit überfordert werden, um die Wirkung des Projekts nicht zu gefährden. Grundsätzlich gilt es, die Jugendlichen im Unterricht gut vorzubereiten, ihnen gleichzeitig aber auch viele Freiräume der Eigenverantwortung zu übertragen und sie nicht zu bevormunden. Um Enttäuschungen vorzubeugen, sollten im Vorfeld des Projekts Bereitschaft und Bedarf aufseiten der Kita abgeklärt werden, sodass die Schüler auch willkommen sind.

Besonders unterstreichen die Projektverantwortlichen eine enge Orientierung an den pädagogisch-didaktischen Methoden des Service-Learning-Ansatzes und dessen Qualitätsstandards. Bedeutsam ist es vor allem, inhaltliche und emotionale Erfahrungen der Engagierten im Unterricht aufzugreifen. Erst diese Reflexion ermöglicht die angestrebte Verbindung zwischen Theorie und Praxis und macht auf diese Weise das Lernen anschaulich. Eine Übertragung des Projekts wird durch das von der Freudenberg Stiftung initiierte und geförderte Netzwerk „Lernen durch Engagement“ unterstützt – so finden sich auf der Netzwerk-Webseite Informationen zur angewandten Methode (www.servicelearning.de). Der Projekttransfer muss dabei nicht zwangsläufig im Rahmen des Netzwerks stattfinden.

Kurz befragt

Carla Gellert, stellvertretende Projektleiterin, Freudenberg Stiftung

Was ist das Besondere an dem Projekt?

„Die gelungene Verknüpfung der Bedarfe: Die Kitas haben Bedarf an der Vermittlung naturwissenschaftlicher Grundlagen, die Schulen suchen Praxisprojekte.“

Woran bemessen Sie den Projekterfolg?

„Das Projekt läuft seit vier Jahren, da Schule und Kita von der Wirksamkeit des Projekts überzeugt sind und von der Zusammenarbeit profitieren.“

Was sollten Nachahmer beachten?

„Eine Durchführung entlang der Qualitätsstandards für *Lernen durch Engagement*: Das Engagement der Schüler reagiert auf einen echten Bedarf, die Erfahrungen der Schüler werden reflektiert und das Projekt wird in Kooperation mit externen Partnern durchgeführt. So können erfolgreiche und nachhaltige Service-Learning-Projekte entstehen.“